

Herder, Johann Gottfried: Als ich an einer Archäologie des Morgenlandes arbeite

- 1 Im Hain der hohen Göttergesichte (Nacht
- 2 Umhüllte rings mit Traume den wachen Geist),
- 3 Da ging ich in den Labyrinthen
- 4 Ferner Aeonen und stand am Abgrund
- 5 Des Anfangs. »Welten, Völker und Zeiten, wann
- 6 Begannen sie? wann riß nach unendlichen
- 7 Ruh-Ewigkeiten sich ihr Rad nun
- 8 Feurigen Schwungs in den wüsten Aether?
- 9 Du Erd' und Du, o kleinere Erdenwelt,
- 10 Du Mensch, ein Thier und Engel, ein Sonnenstrahl
- 11 Im Staubgewebe, welche Sonne
- 12 Troff Dich zusammen, in welchem Thale?
- 13 Und standst und dachtest! sahest die junge Welt
- 14 Mit Königsblicke, fühletest Harmonie
- 15 Der Wesen um Dich, fühltest in Dir
- 16 Kräfte der Gottheit, der Schöpfung Kräfte!
- 17 Die ihn erzogen, Mütter-Aeonen, ihn
- 18 Vom trägen Staube, Sonnen und Pol vorbei,
- 19 Durch Empyreums und des Abgrunds
- 20 Goldne verschlossene Thore führten:
- 21 An Eurem Busen, sprecht, wie lange lag
- 22 Der Säugling, Weisheit lallend? wie lange ging
- 23 Der Menschegeist durch Regionen,
- 24 Völkerumwälzungen, Licht und Dunkel
- 25 Von Schritt zu Schritte? Sprechet in Bildern mir!
- 26 Sind Geistesschätze, Werke der Götter! sind
- 27 Gedankenwelten nicht im Taumel

28 Stürzender Zeiten oft mit versunken?

29 Wie oder klagt Ihr, Mütter-Aeonen? klagt
30 Verloren Eure Tochter, die schöne Braut
31 Des Paradieses, süße Unschuld,
32 Holde, gesellige, sel'ge Liebe?

33 Und stürmt in Saiten: »Wehe der blendenden
34 Abgöttin! weh Dir, blätterverhüllte Scham,
35 Scheintugenden, Ihr Sodomsfrüchte
36 Reizender Schöne, von innen Dampf nur!«

37 Allwissenden! Schweigt Ihr, Jahrhunderte?
38 Wie oder nenn' ich Musen? wie oder war
39 Der reizenden Gedächtnistöchter
40 Singender Reihen noch nicht geboren?

41 Deckt ew'ge Nacht die Wiege der Menschheit? Geht
42 Das weise Volk der Erde, wie Fische gehn
43 Im Meer, wie dort des Himmels Vögel
44 Ewig in Wüsten der Lüfte schweifen?«

45 So sprach ich! Sieh, da wehte mich Gottes Hauch
46 Zum ersten Morgen. Siehe, da trafen mich
47 Gesichte. Der Elohim Chöre
48 Sangen ein ewiges Lied der Schöpfung:

49 »wie Gott, als lange schauernde, kalte Nacht
50 Auf Erd' und Meeren fluthete, Gott sein Licht
51 Urplötzlich aufrief, und sich Himmel
52 Droben und unten Gebirge wölbten –

53 Er sprach zur Sonne: »Siehe, da gehe Du
54 Den Königsgang, o Sonne! Du Trösterin
55 Der Nächte, komm! Und alle Sterne,

56 Stimmet in hohen Accord zusammen!<

57 Und Allem gab er seine Bewohner, gab
58 Sie Meer und Erden. Siehe, da stand der Mensch,
59 Das Götterbild, und alle Wesen
60 Stimmten in hohen Accord zusammen.«

61 Die sieben Chöre schwiegen. Da sprach ein Ton,
62 Wie unter Kindern fabelnd, ein Vater-ton,
63 Sprach unter Bäumen, wie ein Baum einst
64 Lockende Weisheit und Tod gefruchtet;

65 Und Gott dem Weibe Schmerzen und Lebensmüh,
66 Und Gott dem Manne Kummer und theuren Schweiß
67 Verkündiget, und bald die Erde
68 Ströme des Bruders mit Angst getrunken;

69 Und ein Geschlecht bald Waffen und Schwert erfand,
70 Und ein Geschlecht bald Riesen und Mord gebar,
71 Und Gott die frevelnden Geschlechter
72 Unter die Wasser des Abgrunds senkte;

73 Und neue Welt vom Schlamme des Abgrunds hob,
74 Und neue Welt ihm frohe Gelübde fand,
75 Dem Rächer! und des Rächers Bogen
76 Gnade vom Himmel der Welt gelobte.

77 Drauf sah ich Himmelsstürmer; ich sah, wie schnell
78 Sich ihre Schaaren trennten, wie Sprachen hier
79 Und Sprachen dort hinzogen. Alle
80 Flohen dem Auge, nur blieb da vor mir –

81 Ich fuhr empor und wachte. Was ich gesehn,
82 Saht Ihr es, Dichter, Weise, Propheten? Wer,
83 Des Aufgangs Söhne, wessen Blick kam

(Textopus: Als ich an einer Archäologie des Morgenlandes arbeitete. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)